

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1852

144 (2.12.1852)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt
der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 144.

Donnerstag, den 2. Dezember

1852.

[1196]

Die Beiträge der Zünfte zur Gewerbschule in Sinsheim betr.

B e s c h l u ß.

Nro. 33,823. Nach der von Großh. Amisrevisorat dahier geprüften Rechnung sind zur Deckung der rückständigen Beiträge mehrerer Zünfte des Amtsbezirks zur hiesigen Gewerbschule und zur Berichtigung des Jahresbeitrags an dieselbe umzulegen und zwar:

A. Zur Deckung der Rückstände		B. jährlich	
a. bei der Metzger-Zunft	24 fr.	. . . . .	12 fr.
b. bei der Sattler- u. Buchbinder-Zunft	37 fr.	. . . . .	18 fr.
c. bei der Zimmermanns-Zunft	29 fr.	. . . . .	8 fr.
d. bei der Bäcker-Zunft	12 fr.	. . . . .	12 fr.
e. bei der Schneider-Zunft	4 fr.	. . . . .	4 fr.

Die Bürgermeister werden nun beauftragt, diese Umlagen auf Vorlage der Bescheinigungen von den betreffenden Zunftvorstehern bei den einzelnen Zunftgenossen zu erheben und an die Zunftvorsteher ungesäumt abzuliefern.

Sinsheim, den 29. November 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Bodemüller.

[1195]

Die Abhaltung der Forstfrevelhätigkeiten betr.

B e s c h l u ß.

Nro. 34,130. Im Jahre 1853 finden die Forstfrevelhätigkeiten am Samstag den 22. Januar, " Samstag den 26. März, " Montag den 30. Mai, " Freitag den 29. Juli, " Samstag den 24. September und " Freitag den 25. November

in dieseitiger Amtskanzlei Statt und beginnen Morgens 9 Uhr.

Sinsheim, den 29. November 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Bodemüller.

[1194]

Den Viktualien-Tax für den Monat Dezember betr.

B e s c h l u ß.

Nro. 34,258. Die Brod- und Fleischtaxen werden für den Monat Dezember wie folgt festgesetzt:

4 Pfund Brod	12 fr.
5 1/2 Loth Wecke	1 fr.
1 Pfund Rindfleisch	8 fr.
1 " Rübfl. fleisch	7 fr.
1 " Schweinefleisch	12 fr.
1 " Kalbfleisch	9 fr.
1 " Hammelfleisch	8 fr.

Sinsheim, den 29. November 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Bodemüller.

[1190] Sinsheim.

Aufforderung.

Nro. 33,464. Der ledige Johann Ge-

org Horch von Hoffenheim hat sich am 11. d. Mts. unter Umständen von Hause entfernt, welche auf eine heimliche Auswanderung nach Amerika schließen lassen.

Derfelbe wird daher aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier zu stellen und über seine Entfernung zu verantworten, widrigenfalls er als landesflüchtig behandelt würde.

Sinsheim, den 18. November 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Bodemüller.

[1181] Neckarbischofsheim.

Schuldenliquidation.

Nro. 19,956. Die Johann Philipp Scharf's Wittwe von Helmstadt beabsichtigt mit ihren 4 Kindern nach Amerika auszuwandern.

Etwaige Gläubiger derselben haben ihre

Forderungen in der auf

Donnerstag den 9. Dezember l. J.,
früh 9 Uhr,

anberaumten Tagfahrt dahier anzumelden, widrigenfalls ihnen später von hier aus nicht mehr dazu verholten werden könne.

Neckarbischofsheim, den 23. Nov. 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i ß.

Ruhn.

[1193] Espenbach.

Ankündigung.



In Folge richterlicher Verfügung werden

Mittwoch den 29. De-

zember l. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Espenbach nachbeschriebene Liegenschaften des Georg Dietrich Zapf daselbst öffentlich versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Das Schätzungsprotokoll ist bis zum Versteigerungstage auf dem Rathhaus zu Espenbach zur Einsicht der Betheiligten aufgelegt.

Beschreibung der Liegenschaften.

2 Morg. 3 Bril. 41 1/10 Ruth.

Acker, Wiesen und Gärten,

in 24 Parzellen bestehend,

Tax 910 fl.

Neckarbischofsheim, den 24. Nov. 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

R e u e r.

[1197] Wollenberg.

Liegenschaftsversteigerung.



In Folge richter-

Verfügung werden

dem Bürger und

Landwirth Adam

Hammel von

Wollenberg am

Mittwoch den 22. Dezember 1852,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Wollenberg

Die Hälfte eines zweistöckigen

Wohnhauses mit Scheuer,

Stall, Hofraum und dem

dazu gehörigen Garten, im

Anschlag von 700 fl.

Ohngefähr 15 Morgen Acker,

Wiesen- und Weinbergland,

im Anschlag von 2025 fl.
zusammen 2725 fl.
im Vollstreckungswege durch den Unterzeichneten einer öffentlichen ersten Versteigerung ausgesetzt und es erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
Rappenaу, den 19. November 1852.
Der Vollstreckungsbeamte.
F. B i s c h o f f.

[1191] Untergimpfern.
Zwangsliegenschaftsversteigerungs-Zurücknahme.
Die auf Freitag den 10. Dezember l. J. festgesetzte in Nr. 139 dieses Blattes ausgeschriebene Liegenschafts-Versteigerung bei Joseph Würz zu Untergimpfern wird dem Antrag des Klägers zu Folge hiermit wieder zurückgenommen.
Rappenaу, den 29. November 1852.
Der Vollstreckungsbeamte.
F. B i s c h o f f.

[1186] Steinsfurth.
Accordbegebung.
Die Verlegung, Fassung und neue Herichtung des hiesigen Reisbrunnens, sowie die Errichtung einer Tränke an der Elsenz mit Steinhauer- und Maurerarbeit, veranschlagt auf 747 fl. 15 kr., wird Montag den 13. Dezember l. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Gemeindehaus an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben werden. Indem wir hiezu Lusttragende anmit einladen, wird bemerkt, daß Plan und Ueberschlag jeden Tag dahier eingesehen werden kann.
Steinsfurth, den 26. November 1852.
Gemeinderath
G o o s. E h m a n n.

[1192] Wimpfen.
Bekanntmachung.
Im Walddistrikt Einsiedel bei Wimpfen

sind bereits und werden noch bedeutende Eichen- und Fichtenstämme gefällt, welche zu Holländer-Schiffbau- und anderem Nutz- und Werkholz geeignet sind.
Die Herren Holzbändler und Schiffbauer werden mit dem Bemerken hierauf aufmerksam gemacht, daß die Stämme baldmöglichst zum Verkauf gebracht werden sollen und schon jetzt an Ort und Stelle im Wald befristigt und abgelängt werden können.
Wimpfen, den 29. Novbr. 1852.
Der Großh. Hess. Bürgermeister.
B a r t h.

Kapital auszuleihen.
[1177] Es liegen dahier circa 2000 Gulden ganz oder theilweise zum Ausleihen bereit. Wo sagt die Expedition dieses Blattes, oder Kaufmann Köllreutter.
Einsheim, den 24. November 1852.

Durch allerhöchste Ordr. Nr. 134 vom 24. Nov. ist der Rechnungsführer Eckert vom 1. (Grenadier-) Regiment, unter Beförderung zum Stabsquartiermeister, zum 2. Füsilier-Bataillon versetzt worden.

Karlsruhe. Das Regierungsblatt Nr. 51 enthält ein provisorisches Gesetz vom 25. Nov., das Einstandswesen betreffend, wornach die §§. 5 und 6 des Gesetzes vom 13. Febr. 1851, die Abänderungen des Konscriptionsgesetzes betr., ferner in Kraft bleiben.

Ferner Medaillenverleihung. Se. Königl. Hoh. der Regent haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unter dem 31. Okt. d. J. dem Schullehrer und Rathschreiber Wiesler zu Grünenwörth, in Anerkennung seiner vierzigjährigen, für das sitliche und ökonomische Wohl dieser Gemeinde sehr ersprießlichen Wirksamkeit, die silberne Zivil-Verdienstmedaille zu verleihen.

Ferner Dienstmachrichten, und zwar außer den bereits mitgetheilten noch folgende: Se. Kön. Hoheit der Regent haben gnädigst geruht, den bisherigen Kammerjunker Karl Frhrn. v. Gleichenstein, sowie den Frhrn. Franz v. Falkenstein zu Großh. Kammerherren zu ernennen, und Sich gnädigst bewogen gefunden, zum Vorstände des Verwaltungsrathes für die Wittwenkasse der Angestellten der Zivilstaatsverwaltung an die Stelle des zum Zolldirektor ernannten Geh. Referendärs Kirchgesner den Ministerialrath v. Böckh und ergänzend zu den bisherigen Mitgliedern, Ministerialrath von Jagemann und Finanzrath Romann, den Legationsrath v. Pfeuffer, und statt des Geh. Regierungsrathes Cron den Ministerialrath Bär, als Mitglieder des gedachten Verwaltungsrathes zu ernennen, auch dem austretenden Vorstände des Verwaltungsrathes für die langjährige ersprießliche Besorgung dieses Amtes die höchste Anerkennung aussprechen zu lassen.

Ferner Bekanntmachung des Großh. Justizministeriums, wornach Se. Königl. Hoheit der Regent durch höchste Entschliebung vom 23. Oktbr. allergnädigst zu genehmigen geruht haben, daß eines der beiden Gebäude im Zuchthause zu Freiburg die Bestimmung als zweites Männerarbeitshaus, und die dortige Verwaltung zugleich die Bezeichnung als „großh. Zucht- und Arbeitshausverwaltung“ erhält. Diese neue Einrichtung der Freiburger Strafanstalt wird sofort in Ausführung gebracht.

Ferner eine Verordnung desselben Ministeriums, wodurch zu Präsidenten des Schwurgerichts für das vierte Quartal d. J. ers

nannt werden: für den Unterhainkreis Hofgerichtsrath Stempf in Mannheim, und für den Fall seiner Verhinderung Hofgerichtsrath Brauer daselbst.

Ferner Bekanntmachungen des Großh. Ministeriums des Innern, die Stiftung des Frauenvereins in Neckargemünd zur Gründung einer Kleinkinderbewahranstalt daselbst, die Taxe für die Verleihung von Realrechten an Apotheker, die Patentertheilung an Apothekenverwalter Ambros Baumer zu Konstanz, die Zuteilung der Gemeinden Worndorf und Buchheim zu dem Bezirksamte Möstkirch und Staatsgenehmigung von Stiftungen im Mittelrheinkreis betreffend.

Endlich Diensterledigungen. Das erste Kaplaneibenefizium zu Waldkirch mit einem jährlichen Einkommen von beiläufig 700 fl. Wiederausreiben der kath. Pfarrei Rippberg, Amts Walldürn, mit einem Einkommen von 600 fl. Die evangelische Pfarrei Großsachsen, Dekanats Weinheim, mit einem Kompetenzanschlage von 715 fl. 32 kr., die katholische Pfarrei Ritteröbich, Amts Mosbach, mit einem jährlichen Einkommen von beiläufig 1100 fl. Wiederausreiben der kath. Pfarrei Unterschüpf, Amts Borberg, mit einem jährlichen Einkommen von 600 fl.; die kath. Pfarrei Wangen, Amts Radolphzell, mit einem Einkommen von jährlichen 600 fl.; die evangel. Pfarrei Palmbach, Dekanats Durlach, mit einem Kompetenzanschlag von 703 fl. 4 kr., einschließlich einer neuen Dotationserhöhung von 100 fl. — Bei Gr. Oberrechnungskammer ist die Stelle des Kanzlisten zu besetzen.

Zur Geschichte des Tages.

Heidelberg. (H. J.) Wir freuen uns recht sehr über den glücklichen Fortgang des von dem tüchtigen akademischen Conservator, Herrn Leven, ausgehenden Unternehmens, der Gründung eines erweiterten vaterländischen zoologischen Gartens. Viele und bedeutende Unterzeichnungen von Beiträgen zur Ausführung der verdienstvollen Sache sind demselben in unserer Stadt zugekommen. Auch auswärtige Freunde der Naturwissenschaft haben sich in erfreulichster dankenswerthester Weise dabei theiligt. In unserer benachbarten, stets der Förderung der Wissenschaft in gleich reger Theilnahme zugewendeten Stadt Frankfurt haben der kgl. preussische Consul, Herr Moriz von Bethmann einen lebendigen Edelhirsch, einen starken Zwölfender, Hr.

Baron v. Rothschild zwei lebendige Schaufelhirsche aus Nordamerika, beide mit Unterzeichnung ansehnlicher Gelobeiträge, dem Conservator Leven zur Verfügung für seinen Garten gestellt. Der Conservator Nikolaus bei dem zoologischen Cabinet in Mainz hat die Ablieferung eines lebendigen Waschbären zugesagt. Zudem wird der neu gegründete zoologische Garten den nach den Zeitungen kürzlich bei Offenbach gefangenen Steinadler, eines der schönsten Exemplare dieser Art, den Herr Leven um einen sehr mäßigen Preis acquirirt hat, enthalten. Außer den genannten Herren haben sich in Frankfurt a. M. viele verehrte Freunde der Naturwissenschaft, unter denen wir nur den großh. bad. Bundestagsgesandten Geheimenrath Freiherrn v. Marschall und unsern vieljährigen Mitbürger, den berühmten Liedemann nennen, mit vieler Theilnahme an dem Unternehmen theilhaftig. Möge dieses unserer Stadt, wie der Wissenschaft gleich nützliche Unternehmen recht bald ins Leben gerufen werden, möge es von allen Seiten recht zahlreiche Theilnahme und Unterstützung finden!

Karlsruhe, 28. Nov. (K. Z.) Heute sind es 40 Jahre, seit dem Uebergang über die Beresina. Der denkwürdige Tag wird alljährlich von dem immer mehr zusammenschmelzenden Kreise der Tapfern gefeiert, welche den russischen Feldzug, den großartigsten und leidenvollsten, den die neuere Geschichte kennt, mitgemacht. Der hiesige Sängerbund benützte diesen Anlaß, um am Vorabend Sr. Großherzogl. Hoheit dem Markgrafen Wilhelm, dem ruhmreichen Führer unserer vaterländischen Truppen in den Gefilden Rußlands, einen Sängergruß in einem Fackelständchen darzubringen. In feierlichem Zug begab er sich um 8 Uhr Abends vor das Markgräfliche Palais und trug unter der Direction des Hrn. Spohn drei passende Chöre vor. Nach dem zweiten Gesang brachte der Sekretär des Liederfranzes ein Hoch auf den fürstl. Feldherrn aus, in welches die Sänger und das zahlreich versammelte Publikum mit warmer Herzlichkeit einstimmten. Sodann hatten die Vorstandsmitglieder die Ehre, zu Sr. Großherzoglichen Hoheit dem Markgrafen berufen zu werden, wobei der tiefverehrte Fürst sich auf die freundlichste Weise über diese Huldigung aussprach und den Sängern danken ließ. K. Z. Großh. Hoheiten die Frau Markgräfin und Prinzessinnen Töchter bewiesen ihre Theilnahme am Gesange durch fortwährendes Verweilen an den Fenstern. Heute hatte sich die kleine hiesige Veteranenschaar, verstärkt durch einige auswärtige Schicksalsgenossen, bei einem frugalen Mahle im „Könige von England“ versammelt. Auch hier wurde ein Glas auf das Wohl des tapfern fürstlichen Führers geleert, nachdem ein Hoch auf Sr. Königl. Hoheit den Regenten vorangegangen war. In der Erinnerung an überstandene Schicksale und in der Freude an der Gegenwart vergingen rasch die Stunden, von denen wir nur wünschen, daß sie den Männern, die jene denkwürdige Zeit thätig miterlebt, noch häufig wiederkehren mögen.

Karlsruhe. (M. Z.) Das s. g. vereinigte Zentralkomitee in London — die revolutionäre Propaganda — hat einen Aufruf an das Volk erlassen, in welchem die Ursachen aufgezählt sind, welche den Sieg der Revolution im Jahr 1848 vereitelt haben. Die Feinde des Volkes werden mit Ausrottung bedroht und das Volk zur Bewaffnung aufgerufen, um an dem nicht fernen Tage unter dem rothen Banner der Revolution den Feinden des Volkes die letzte und entscheidende Schlacht zu liefern, und an der Stelle der alten Weltordnung eine neue, durch das Band der Völkerverbrüderung geknüpfte Ordnung (!) zu schaffen. Ein Lebehoch der demokratisch-sozialen und revolutionären Republik schließt den Akt der Verzweiflung und des Wahnsinns. Also die ganze alte Weltordnung, Himmel und Erde, werden zersplittert und eine Völkerverbrüderungsordnung geschaffen; der alte Herr Gott wird in Abgang dekretirt, und ein moderner Volksbruder mit Wiederruf gewählt. „Ein Beutelschneider von Gewalt und Reich, der weg vom Sims die theure Krone stahl und in die Tasche steckte!“

Mannheim. In dem abgebrannten Flügel des Großh. Schlosses, welcher gegen den Schloßgarten hin gelegen ist und

sich unmittelbar an denselben anlehnt, bestand vor Jahren eine Sommerwirthschaft, die in der Folge einging, und nach Beschluß der Großh. Domänenkammer auch nie wieder eröffnet werden sollte. An die Stelle dieser Sommerwirthschaft tritt nun bis künftiges Frühjahr eine Mineralwasser-Kuranstalt, welche einerseits unter Aufsicht der Großh. Hofgärtnerei, den Gehalt des zu verabreichenden Mineralwassers anlangend unter Aufsicht des Physikers steht. Der Gründer der Anstalt ist ein geachteter hiesiger Kaufmann, der seit Jahren eine Niederlage von Mineralwasser hat, und dessen Waare den bedeutendsten Absatz findet. Es wird durch Gründung dieser Anstalt die Mineralwasserkur vorzugsweise auch dem Unbemittelten ermöglicht, um so mehr, als das Mineralwasser daselbst um einen wohlfeileren Preis als bisher und selbst gläserweise verabreicht werden soll.

Aus Bonndorf. Aus der Werkstätte des Uhrenmachers und Lehrers an der Großh. Uhrenmacherschule, Lorenz Bob, in Furtwangen, welcher schon in weiterem Kreise durch die Anfertigung der Telegraphenapparate für die badische Eisenbahn rühmlich bekannt ist, ging vor einiger Zeit wieder eine Arbeit hervor, welche wir hier als eine bedeutende Erscheinung für den Schwarzwald erwähnen müssen. Es ist dies die Thurmuhre für Bonndorf. Vereicht es der Staatsbehörde, welche die Arbeit zu vergeben hatte, zur Ehre, sie trotz niedrigeren Angebotes von einem berühmten ausländischen Meister doch einem Inländer überlassen zu haben, so verdient die Art und Weise, wie dieser das in ihn gesetzte Vertrauen gerechtfertigt hat, nicht minderes Lob. Die Anordnung dieser Uhr ist die horizontale. In gußeisernen Gestellen und getragen von polirten Säulen mit vergoldeten Kapitälchen befindet sich in der Mitte das Gehwerk, zu dessen einer Seite das Stundenschlagwerk, zu dessen anderer Seite das Viertelschlagwerk angebracht ist. Da die Uhr drei Zifferblätter erhält, so hat das Gehwerk drei Zeigerwerke in Bewegung zu setzen. Es geschieht Dies mittelst Winkelauswechslung und Schraube ohne Ende, eine Anordnung, die den ungestörten Gang der Uhr bei Sturm und Ungewitter, welche bei der hohen Lage Bonndorfs besonders beachtet werden müssen, vollkommen zu sichern verspricht. Die Hemmung ist ruhende Ankerhemmung nach Schwilgauer'scher Konstruktion mit Sekundenpendel, dessen Linse 30 Pfd. schwer ist. Die Uhr geht in einem Aufzug 36 Stunden; das Gewicht am Gehwerk ist höchstens 5 Pfd., da dieses aber an einem Flaschenzug hängt, so ist das wirksame Gewicht nur 2½ Pfund. Jedes Schlagwerk hat zwei Räder und zwei Getriebe; die Auslösungen, Einfallhaken, Schloßräder etc. sind so einfach angebracht, daß fast unmöglich eine Störung im Schlagen vorkommen kann. Alle Räder und Zapfenlager sind von Bronze, alle sich reibenden Theile fein polirt, überhaupt die Ausführung eine äußerst gelungene, den strengsten Anforderungen entsprechende. Wir wünschen der Stadt Bonndorf Glück zu dieser meisterhaft ausgeführten Uhr, die wir zugleich als die Anfängerin einer neuen Epoche für den Schwarzwald begrüßen, indem Meister Bob bei derselben bewiesen hat, daß er ein würdiger Nebenbuhler Schwilgauer's ist und indem wir hoffen, daß von nun an der Bezug von Thurmuhren aus dem Auslande wegfällt wird.

Konstanz. Schon seit einigen Jahren besteht dahier durch die Manifazenz des edlen Frhrn. v. Wessenberg eine Anlage zur Aufnahme einer Rettungsanstalt für sittlich verwahrloste Kinder, nämlich ein eigens neuerbautes Haus mit Feld. Sie blieb jedoch unbenützt, weil die Mittel fehlten, um die Anstalt ins Leben zu führen, indem auch der unlängst aus Staatsmitteln bewilligte Zuschuß von 2000 fl. dazu bei weitem nicht hinreichte. Dies war schmerzlich, denn der Hilfsbedürftigen sind es Viele. Jetzt ist die sichere Hoffnung vorhanden, daß diese Anstalt bald ihre segensreiche Wirksamkeit wird beginnen können; denn es ist ein Schreiben des Vorstandes des Vereins für Rettung sittlich verwahrloster Kinder eingetroffen, wornach derselbe aus dem zu solch schönen Zwecken von Physikus Zeller vermachten Kapital von 15,000 fl.

die Mittel hiefür zusagt, wenn aus hiesigen Fonds die Kosten der ersten Einrichtung bestritten werden. Es unterliegt bereits keinem Zweifel mehr, daß diese Bedingung erfüllt werden wird. Dank sei den hochherzigen Menschenfreunden, welche Dies möglich machten! Die Thränen des gelinderten Elendes und die Rettung so manchen sonst verlorenen Kindes werden ihr reicher Lohn sein.

Am 22. und 23. November beschäftigte das Assisengericht zu Zweibrücken die Verhandlung eines gegen die Ehefrau Schmidt von Erdesbach gerichteten Mordelendsversuchs, dessen Friedrich Kappel, ein wohlhabender Mann von da, angeklagt war. Die Geschwornen erklärten denselben für schuldig, worauf er zur Todesstrafe verurtheilt ward.

Der Gymnasiallehrer Volkmar in Fulda ist auf Requisition des Kriegsgerichts in Kassel, im Schutlokal von einem Polizeibeamten verhaftet worden, um unter Geleite eines Gendarmen in's Kassel nach Kassel abgeführt zu werden.

In München fehlt seit einigen Tagen das 12jährige Töchterchen eines Beamten; dasselbe wollte in eine Musikstunde gehen und wird seitdem vermißt. Alle, selbst die sorgfältigsten Nachforschungen sind bis jetzt umsonst gewesen. Man vermuthet ein Verbrechen.

Der mit etwa 10,000 fl. unterschlagenen Geldern entflohene Bürgermeister Klengel von Reichenbach wurde in Münchberg verhaftet. Man fand bei ihm noch etwa 8000 fl. von dem Gelde vor.

Der Berliner Personenzug ist am 25. Nov. bei Magdeburg gegen eine Maschine gerannt und wurden beide Maschinen, aber keine Menschen beschädigt. — Der Kölner Schnellzug geriet bei Discherleben aus den Schienen, die Locomotive stürzte in einen nassen Graben, wo sie tief eingegraben liegt, und Tender und Waggons wühlten sich in den gänzlich durchweichten Bahndamm ein. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken, Führer und Heizer mit kleinen Verletzungen davon.

Hamburg. Allem Anschein nach wird demnächst ein wichtiger Handelsartikel mehr auf unserm Markt und somit auch in ganz Deutschland erscheinen. Es sind Schreibfedern aus Schildkrot. Seit einigen Tagen werden diese neue Art Schreibfedern als neues Produkt der Industrie angekündigt. Jedenfalls eignet sich Schildkrot ungleich besser zur Anfertigung von Schreibfedern als der harte, scharfe, weniger weich elastische Stahl, weshalb denn, vorausgesetzt, daß die Schildkrotfeder nicht gar zu theuer ist, die Stahlfedern derselben höchst wahrscheinlich bald den Platz einräumen dürften. Für Schnellschreiber ist die Strahlfeder noch heutigen Tages ein ziemlich unbrauchbares Instrument, da sie gar zu leicht das Papier durchschneidet oder gar zerreißt.

Die Regierung von Tessin hat alle Mönche, die nicht Eingeborne und mindestens 65 Jahre alt sind, des Landes verwiesen. Dieselben haben sich theils nach der Lombardei, theils nach Piemont begeben.

Der Gemeinderath von Straßburg hat bei Gelegenheit der bevorstehenden Proklamation des Kaiserthums einen bemerkbaren Beschluß gefaßt. Derselbe hat nämlich Ludwig Napoleon das dortige, der Stadt angehörige Schloß geschenkt, und so aus Straßburg eine kaiserliche Residenz gemacht. Der Maire dieser Stadt, der als Mitglied des gesetzgebenden Körpers gegenwärtig in Paris ist, hat den Auftrag, den Präsidenten von dem Beschluß des Gemeinderaths in Kenntniß zu setzen. Die Stadt Straßburg schenkte bekanntlich dieses Schloß dem Kaiser Napoleon; es blieb Eigenthum der Krone bis zum Jahr 1831, zu welcher Zeit es der Stadt wieder zurückgegeben wurde.

Der Gemeinderath von Paris hat bereits in einer Sitzung beschlossen, zum Andenken an die Kaiserabstimmung dem Seine-Präfekten 160,000 Fr. zu folgenden wohlthätigen Zwecken zur Verfügung zu stellen: 36,000 Fr. zum Auslösen aller auf dem Pfandhaus verpfändeten Matrizen, 18,000 Fr. zum Auslösen der

Bettdecken, 66,000 Fr. zum Bezahlen rückständiger Ammengerder und 40,000 Fr. zum Vertheilen von Kleidungsstücken an die ärmsten Kinder der Schulen und Waisenhäuser. (In Paris haben die armen Leute ihre kleinen Kinder bekanntlich meistens bei Bäuerinnen auf dem Lande in der Pflege, die aber nur sehr uneigentlich Ammen genannt werden.)

Der 2. Dezember wird in Paris doch nicht ohne allen äußern Festglanz vorübergehen. Der Einzug des neuen Kaisers in die Tuilerien wird mit Feierlichkeit vor sich gehen, indem sich Louis Napoleon zu Pferde dahin begibt, umgeben von den Mitgliedern seiner Familie, den Ministern, hohen Staatsbeamten, Generalen und seinem ganzen Hofstaat. Die Armee von Paris und die gesammte Nationalgarde werden unter den Waffen sein. Letztere hat schon ihre Einberufungsordre erhalten. In den Tuilerien wird dann im Beisein der versammelten drei großen Staatskörper die offizielle Proklamation des Kaiserthums stattfinden.

Die im „Moniteur“ veröffentlichten Stimmziffern verliessen durch den Telegraphen fürs Ausland alles Interesse. Mittheilenswerth sind allein folgende, von ihm aufgezeichnete Einzelheiten aus der in Paris stattgehabten Abstimmung. Nach dem „Moniteur“ ließen sich Kranke, Gelähmte, Krüppel in den Stimmlokal tragen; Arbeiter aus den revolutionärsten Stadtvierteln gaben unter enthusiastischen Aeußerungen ihre Stimmzettel ab. Eine große Menge Blinder (in einer einzigen Wahlabtheilung sieben) kamen, geführt von ihren Frauen und Kindern, und stimmten mit. Im achten Stadtviertel kam der General Despaux, ein einundneunzigjähriger Greis, angefahren, um seine Stimme abzugeben; er versuchte es, bis zu dem im ersten Stockwerk gelegenen Stimmlokal zu gelangen, aber seine Kräfte waren schwächer, als sein Muth, und er war genöthigt, sich im Flur niederzulassen. Das Bureau, davon benachrichtigt, begab sich gemeinschaftlich mit der Urne zum General. Im siebenten Stadtviertel ließ Hr. Menier, Schokoladefabrikant, trotz eines Schlagflußanfalls, der sein Leben ernstlich bedrohte, sich in einem Lehnstuhl von Passy bis zum Bureau tragen. In demselben Viertel kam ein 99 Jahre alter Soldat der Kaiserzeit, in den Armen seines Sohnes getragen, an, um zu stimmen. Auch sagt man, daß der General Cavaignac, Oheim oder Vetter des gewesenen Chefs der Exekutivgewalt, ein bejahendes Votum mit den Worten abgab: „Ich stimme Ja! weil es meine Ueberzeugung ist.“

Nachrichten aus Neu-York zufolge wurde es dem nordamerikanischen Dampfbote „Crescent City“ gestattet, in den Hafen von Havannah einzulaufen und seine Ladungen und seine Passagiere auszushippen; es wurde dem Kapitän aber eröffnet, daß man ihm diese Begünstigungen ferner nicht mehr zu Theil werden lassen würde.

(Fruchtpreise.) Heidelberg, 30. November. Spelz 5 fl. 14 fr., Gerste 7 fl. 54 fr., Haber 3 fl. 26 fr., Weichkorn 9 fl. 23 fr., Linien 15 fl., Heu, per Ctr., 1 fl. 12 fr., Kornstroh, 100 Schub., 20 fl., Spelzstroh, 100 Sch., 9 fl. 10 fr. Verkauf 1186 Malter. Eingekauft 74 Malter. Erlös 7100 fl. 17 fr.

Bruchsal, 24. Novbr. Weizen 11 fl. 6 fr., Kernen 11 fl. 23 fr., Korn 9 fl. 30 fr., Gerste 6 fl. 15 fr., Haber 3 fl. 18 fr., gem. Frucht 7 fl. 33 fr., Weichkorn 8 fl. 20 fr.

Frankfurter Course.

Nene Louisd'or	11. 6	20-Frank-Stücke	9. 25½-26½
Bistolen	9. 42-43	Engl. Sovereins	11. 50
Pr. Friedrichsd'or	9. 54½-55½	Preuß. Thaler	1. 45-½
Holl. 10fl.-Stücke	9. 50-51	5 Frankenthaler	2. 20½-21½
Randbanknoten	5. 36½-37½	Preuß. Kass. Sch.	1. 44½-45

Hierzu der „Landwirth“ No. 10.